

①

- 60 Minuten

Schreibe eine Geschichte unter dem Motto:

Glaube nicht alles, was du denkst! (etwa 180

Wörter, +/-10%).

Zusammen mit meinem Freundin haben wir bei einem Wettbewerbs gedacht. Wir haben Glaube und viele Zeit für das Wettbewerbs. Ich mit Maya, haben viele Übungen gemacht. Mein Lehrer hat mir das Wettbewerbs ist schwer gesagt, aber wir haben gegang.

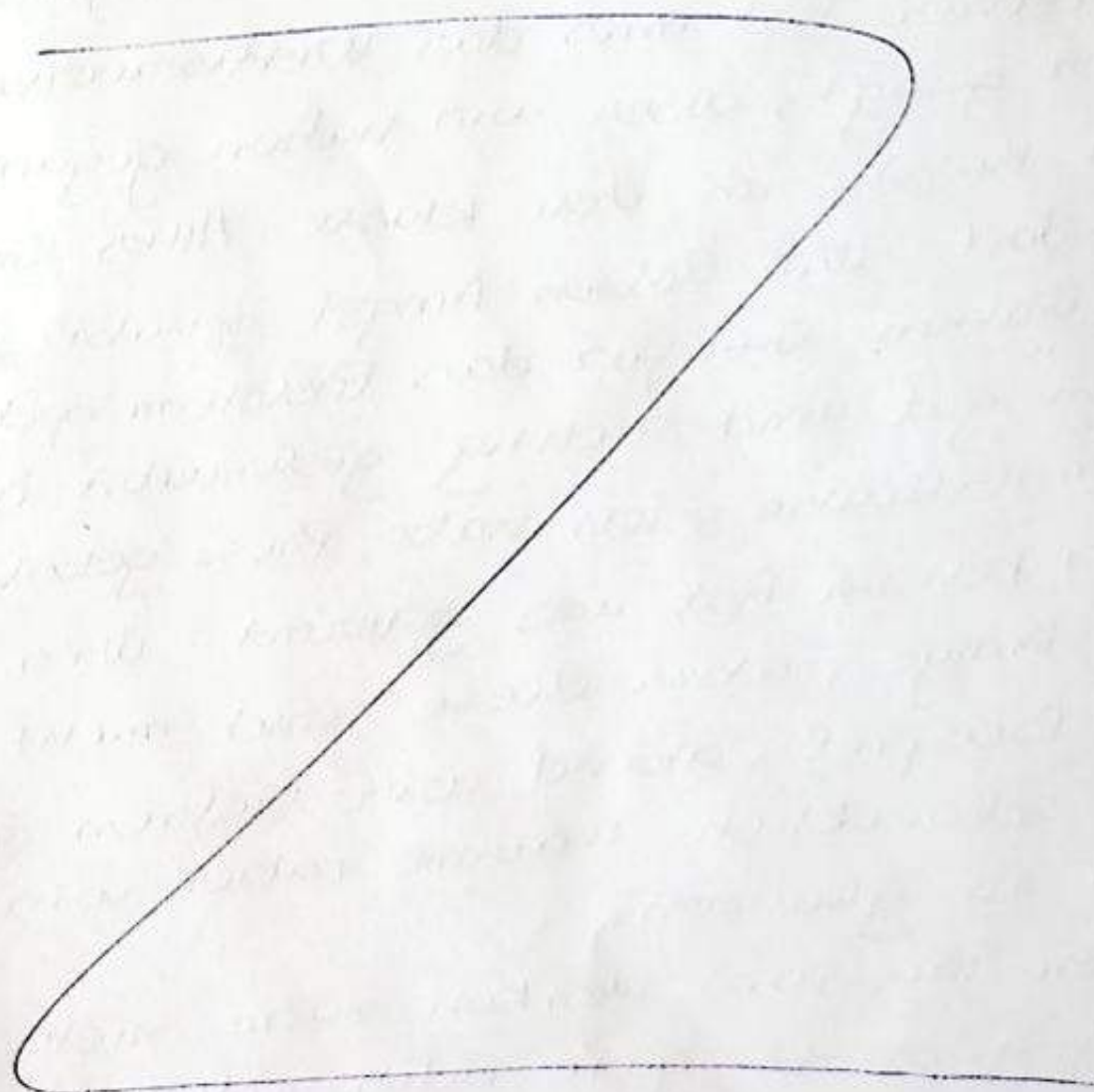
Wir haben in der Klasse. Alles Schüler war dort. Wir haben Angst gehabt, aber wir haben viel für das Problem gedacht, haben gut und richtig geschrieben. Mit viel Glaube, ich habe Preis bekommen.

Der Lehrer hat uns gelehrt: Wir denken viele Dinge, aber diese sind nicht gut. Zum Beispiel, wenn wir haben gute oder schrecklich Träume, aber wir müssen nicht zu glauben.

Jeden Tag wir denken zum viele Dinge, ~~aber gibt es gute oder schrecklich~~ Dinge, aber gibt es nicht

viele Leute sagen was denken,
aber müssen ~~es~~ ^{es} glauben.
Das ist schwer für ~~die~~ Menschen.
Immer müssen zu Sprachem mit
dem Familie oder Freunden für
lernen gute Dinge oder habe gute
Raten.

Meine Meinung ist dass, nicht viele
Menschen denke glauben was sie ^g denken.
Für ~~Zum~~ ^{den} Ende, die "Glaube nicht alles, was
du denkst!"



(2)

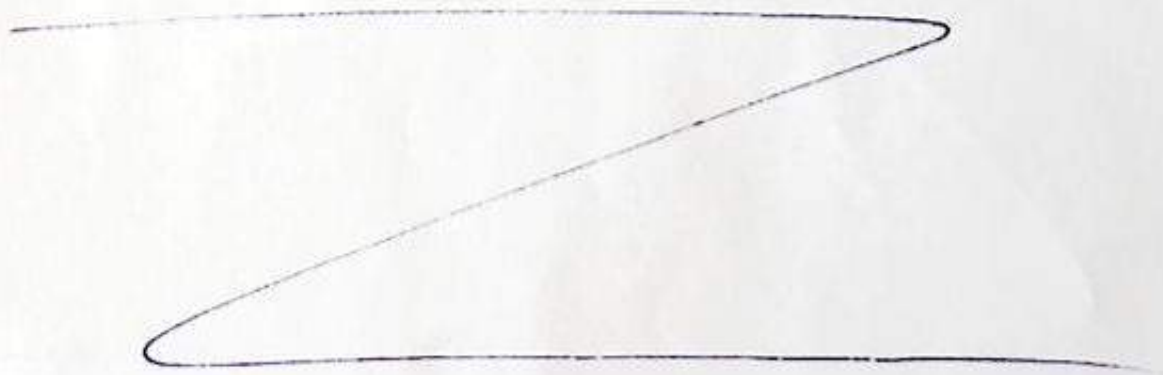
- 60 Minuten

Schreibe eine Geschichte unter dem Motto:
Glaube nicht alles, was du denkst! (etwa 180
Wörter, +/-10%).

Wenn ich anfangs die neue Schule Jahr, eine neue Mädchen ~~komme~~ zu meine Schule gekommen. Sie haben schön blonde Haare, schön klug, sie ~~ist~~ aussieht super interessiert. Ich ~~komme~~ ~~ihm~~ möchte mag sie ~~ist~~ ^{war} meine Freundin, weil sie hat positive Energie.

Meine Klasse Frau hat gekommen, und wir alle war glücklich neugierig zu sprachen mit die neue Schülerin. Wir verstehen dass sie namens Lena Anfang, sie kommt zu meine Freunde und spricht mit sie von malting. Ich verstehe nicht warum sie ~~wahle~~ ~~das~~ mitbringt das Subjekt so glücklich. Ich partispit in die Diskussion, und alle dass ich glaube nicht alles was sie spricht. Keine schön von Ich. Trotzdem, ~~si~~ Lena war traurig dass ihm ~~seht~~ ~~seht~~ ~~war~~ ~~desapint~~ nicht so gut ~~st~~ machen.

Alle Kinder von meine Klasse war nicht impressioniert zu Lena. Sie ~~als~~



③

- 60 Minuten

Schreibe eine Geschichte unter dem Motto:
Glaube nicht alles, was du denkst! (etwa 180
Wörter, +/-10%).

Alles was du denkst kommt ein Problem für dich machen.
Denken macht dich mutig und schön oder ~~g~~ ängstlich und hässlich.
Ich wisse das am besten.

Wann ich ein Kind war, ich hatte kein Erfolg mit meinen
Klassenkameraden. Ich war ängstlich, deshalb ich allein war. ~~Meine~~ Meine
Glauben waren mein Problem. Ich habe gemeint dass, ich hässlich, oder
~~doof~~ doof war.

Ich war traurig, und ich habe mit meine Mutter gesprochen. Sie lacht
und sagt, dass es ist kein Problem. Sie erzählt mich ~~ihnen~~ ihre Kindheit.
Sie hatte die Probleme ich habe jetzt.

Sie war nicht lustig. Danach, sie hat mit meiner Väter kennen
gelernt. Er war mutig und immer lustig. Meine Mutter hat meiner Vater
warum gefragt. Er hat gesagt, ~~das~~ was sie sagt mir:
"Glaube nicht alles, was du denkst." Ich habe mich geändert.

Ich habe ein Doof gewesen, weil ich alles was ich denke glaube. Ich
habe mutig sein begonnen. Ich war nicht so streng mit mich und
ich ~~habe~~ nicht traurig als ich war.

Am Ende, ich habe viele Freunden haben begonnen. Ich war sehr
lustig. Meine Leben war sehr schwer, trotzdem ich gewinnen habe.

4

- 60 Minuten

Schreibe eine Geschichte unter dem Motto:
Glaube nicht alles, was du denkst! (etwa 180
Wörter, +/-10%).

Lena war in eine Reise mit seinen Eltern. Sie waren in den Strand für vier Tage und dann haben sie haben gedacht, dass eine Reise in den Zoo eine gute Idee war. Aber Lenas Eltern hatten keine Ahnung über Lenas Angst für die Papageis. Der Zoo hatte viele Papageis, die haben geflogen. ~~gesehen~~ ~~haben~~.

Am dem fünfte Tag ~~haben sie mit dem Auto zum Zoo gefahren~~. sind sie mit dem Auto zum Zoo gefahren. Lena war sehr aufgeregt, weil sie die Bären möchte sehen. Neben dem Eingang waren die Papageis. Lena hat sehr laut geschreit. Ihre Eltern hat ihr umgearmt. Ihre Mutter hat erzählt, dass sie eine Angst für Spinnen hat, weil ihre Mutter ihr, dass Spinnen gefährlich sind, gesagt hat. Aber ihr Mann hatte keine Angst für sie. So hat Lenas Mutter gesagt, dass sie jetzt keine Angst für Spinnen hat. Sie hat etwas wichtig für Lena gesagt:

"Du musst nicht alles glauben, was du denkst, mein Schatz! Ich bin neben dir."

Sie haben umgearmt und dann sie haben viele Fotos gemacht. In die Ende war Lena sehr glücklich, dass sie etwas wichtig gelernt hat:

"Glaube nicht alles, was du denkst."